

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

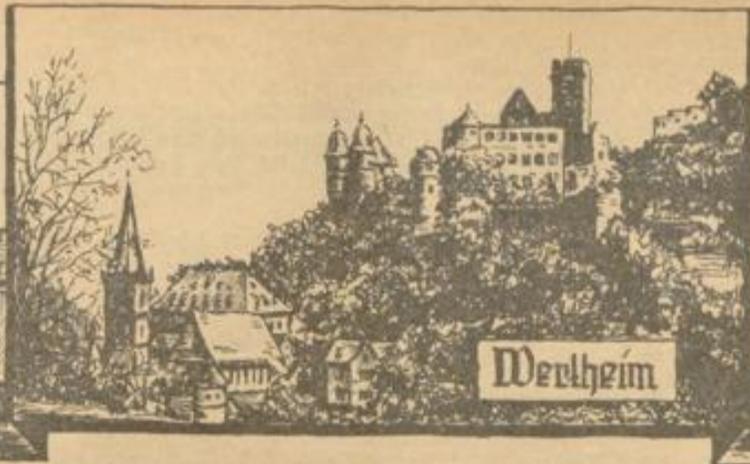
Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kirche und Gemeinde. 1946-1964 1954

10 (19.12.1954)



Grünenwald



Wertheim



Eichel

Evangelischer Gemeindebote

für den Kirchenbezirk Wertheim

Beilage zum Evangelischen Sonntagsblatt für Baden „Kirche und Gemeinde“

Sonntag, den 19. Dezember 1954 — Nr. 10

Killashausen, Höhefeld und Diaspora

Ran sind die Felder leer und die Ernte 1954 ist eingebracht. Dank und Lob für die Ernte war auch der Grundton in den Gottesdiensten des Erntedankfestes 1954, deren Besuch allerdings in diesem Jahr nicht so zahlreich war wie sonst. Von eifrigen Helfern waren die Altäre in beiden Kirchen schön geschmückt, Alt und Jung, die dabei geholfen haben, sei herzlich gedankt. In Höhefeld hatte Herr Hauptlehrer Fritsch mit den Schülern ein kleines Erntedankfestspiel eingeübt. Ihm und allen Mitwirkenden sei ebenfalls herzlich Dank gesagt.

Der Kirchenchor, der als letzter in die Sommerpause ging, hat als erster seine Proben wieder aufgenommen. Mit Freude und Dank sei es vermerkt, daß dem Aufruf nach Sängerinnen und Sängern von den Älteren Folge geleistet wurde. Mit den jüngeren Kräften hätte sich ein leistungsfähiger Chor kaum aufrecht erhalten lassen, da die zur Schulentlassung kommenden Jahrgänge von Ostern zu Ostern zahlenmäßig kleiner geworden sind und in Zukunft noch kleiner werden. Die langgestreckten Killashäuser haben sich hier einer guten alten Tradition erinnert und die Kirchengemeinde, der der verstärkte Chor bereits am Reformationsfest und am Buß- und Bettag in den Gottesdiensten gedient hat, dankt allen Sängerinnen und Sängern.

Mit den Zusammenkünften der Mädchen, der Jungfrau und dem Mädchentreis, hat es in diesem Winter seine Schwierigkeit, da die bisherigen Leiterinnen nicht mehr zur Verfügung stehen. Ob sich und wie sich die die Arbeit in den Mädchentreisen ermöglichen läßt, kann heute noch nicht gesagt werden. Wer hilft da mit Rat oder Tat? Durch das Fehlen einer Leiterin — die bisherige steht auswärts in Arbeit — war auch die Teilnahme unseres Mädchentreises am Bezirksjugendtreffen der drei hinterländer Dekanate Adelsheim, Boxberg und Wertheim in Boxberg gering. Nur zwei Unentwegte machten sich auf den Weg in das Aimpfetal.

Der Frauenkreis, der an einem der wenigen schönen Sonntagnachmittage im Spätsommer eine Wanderung auf der alten Römerstraße nach Wertheim gemacht hat, will ab Advent

wieder wöchentlich zusammenkommen. Durch die witterungsbedingte Verzögerung in der Feldbeseitigung war eine frühere Zusammenkunft nicht ratsam. In gleicher Weise verhält es sich mit dem Männerkreis in Höhefeld.

Die Kollekte und Sammlung anlässlich des Tages der Inneren Mission erbrachte ein um 6.— DM besseres Gesamtergebnis als 1953. Im einzelnen kamen zusammen aus Killashausen 176.— DM, aus Hamburg 22.— DM aus Uffigheim-Eiersheim 10.— DM und aus Höhefeld 260.— DM. Das sind insgesamt 468.— DM. Allen freiwilligen Helferinnen und Helfern in den Gemeinden und allen Gebern sei herzlich gedankt.

Die Jugendopferwoche wurde von der Subenjungchar in Killashausen mit Eifer und jugendlicher Begeisterung in der Gemeinde durchgeführt. 36.10 DM wurden für die großen Aufgaben des Jugendwerks der Landeskirche von den Suben gesammelt. Ihnen und allen Spendern sei ebenfalls ein herzliches Vergeltens Gott gesagt. Mitte November wurde die Natursammlung für das Melancthonfest in Wertheim durchgeführt. Drei Wagen mit Kartoffeln, Gelbrüben, Kraut, Äpfeln u. a. m. kamen in Höhefeld und zwei Wagen in Killashausen zusammen. Auch dafür sei allen Gebern und Helfern herzlich gedankt.

Am 17. Oktober fand in den Kirchen zu Killashausen und Höhefeld der diesjährige Konfirmanden-Eröffnungsgottesdienst statt. Am Dienstag danach begann der Unterricht. Es nehmen 19 Kinder daran teil. Aus Killashausen sind es: Gerhard Fren, Erwin Flegler, Karlheinz Beigel, Manfred Bierheilig, Hermann Arnold, Lothar Zimmermann, Irmgard Drach, Roswitha Schulze, Marianne Beigel und Marianne Fren. Aus Höhefeld: Artur Diem, Heinrich Reinhold, Lothar Heß, Erich Helmich, Alfred Heß, Me Thomas und Giesela Thoma. Aus Hamburg ist es Renate Jordan und aus Eiersheim Selga Bürgel. Mögen Eltern und Paten in rechter Weise dazu mitwirken, daß diese Vorbereitungszeit zu einer Segenszeit für die Kinder werde!

Seit dem letzten Bericht verzeichnen die Kirchenbücher folgende Einträge:

Taufen: Gertrud Mathilde, Tochter des Landwirts Paul Diehm und der Gertrud geb. Ries; Berhold Heinz, Sohn des Schlossers Peter Fünfner und der Hilda geb. Segner, beide aus Killashausen. In der Diaspora Uffigheim wurde dort im Gottesdienst getauft: Erich, Sohn des Arbeiters Wenzel Schäß und der Friederike geb. Verwald. — In Höhefeld empfingen die hl. Taufe: Helmo Ottmar, Sohn des Postleiters Paul Fünfner und der Rosa geb. Fahr; Brigitte, Tochter des Hilfsarbeiters Richard Weimer und der Erika geb. Deusel; Irmgard Anni, Tochter der Sophie Diehm; Gabriele, Tochter des Mehlers Adam Hörner und der Wanda geb. Sührer.

Trauungen waren es in der 2. Hälfte des Jahres eine mehr als in dem 1. Halbjahr. In Killashausen traten vor den Traualtar: Walter Schid, Rangierarbeiter, u. Irma Erna Breunig, beide von hier. Ihr Trautext war aus 1. Chron. 17, 27: „Nun hebe an, zu segnen das Haus deines Knechtes, daß es ewiglich sei vor dir. Denn was du, Herr, segnest, das ist gesegnet ewiglich.“ Am 6. Nov. wurden getraut: Heinz Fritz Brümmer, Sattler, und Hannelore Breunig, ebenfalls beide von hier. Ihr Trautext war: „Glaubet an den Herrn, euren Gott, so werdet ihr sicher sein, und glaubet seinen Propheten, so werdet ihr Glück haben“ (2. Chron. 20, 20c). Das dritte Paar war: Johann Friedrich Reulein, Zuchtierwärter aus Mahbach bei Schweinfurt, und Barbara Beigel von Killashausen. Trautext: „Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen“ (Röm. 8, 28). Wir wünschen der Frau, die ihrem Mann in seine Heimat gefolgt ist, gutes Eingewöhnen. — In Höhefeld wurden getraut: Georg Karl Arnold, Landwirt aus Höhefeld und Karoline Fünfner aus Dietschhan. Trautext: „Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott. Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn“ (Ps. 143, 10). Auch dieser jungen Frau wünschen wir in der neuen Heimat gutes Eingewöhnen und heißen sie in der neuen Gemeinde herzlich willkommen. Und als letztes Paar nennen wir: Werner Schmitt, Landwirt, und Hedwig Emma Diehm, beide von Höhefeld. Ihr Geleitwort für das gemein-

same Leben steht Habakuk 3, 18: „Aber ich will mich freuen des Herrn, und fröhlich sein in Gott, meinem Heil.“

Beerdigungen. Während in Kilschhausen in den ersten Monaten des Jahres kein Sterbefall war, mußten seit August dreimal die Glocken zum letzten Gang läuten: Am 23. August dem Weinbauer Karl Dahner, einem Heimatvertriebenen aus Odenburg, der seit 1946 in Kilschhausen wohnte, 72 Jahre alt. Begräbnistext: 1. Chron. 29, 15: „Denn wir sind Fremdlinge und Gäste vor dir, wie unsere Väter alle. Unser Leben ist auf Erden wie ein Schatten und ist kein Aufhalten“. Am 14. Oktober rief zum zweitenmal die Sterbeglocke für die im Alter von 75 Jahren verstorbenen Witwe Sabine Rosina Bezel, der ein längerer Krankenhausaufenthalt keine Heilung ihres Leidens brachte. Ihr Beerdigungstext war aus 1. Kor. 24, 56: „Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Lasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe.“ — Knapp eine Woche später riefen schon wieder die Glocken zu einem letzten Geleit für die Witwe Sophie Elise Born geb. Spinner, 77 Jahre alt. Das Wort aus 1. Kor. 13, 9 und 10 sagte uns von den menschlichen Grenzen, aber auch von der herrlichen Verheißung des Glaubens: „Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser Weisagen ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören“.

In Hörsfeld war in dieser Berichtszeit eine Beerdigung. Am 28. September wurde die erst 45jährige Frieda Diehm geb. Heid zu Grabe getragen. Alle ärztliche Kunst vermochte nicht ihr langes schweres Leiden zu heilen. In einem unaufhaltsamen Zerfall nahmen ihre Kräfte mehr und mehr ab, und als dann der Tod kam, war es für sie und ihre Angehörigen eine Erlösung. Ihrem Mann und dem einzigen Sohn aus erster Ehe, dem 18jährigen Otto Seidner, gilt unsere Anteilnahme an ihrem schweren Verlust. Der Begräbnistext war ein Wort aus dem 102. Psalm Vers 20–21: „Gott schaut von seiner heiligen Höhe, und der Herr steht vom Himmel auf die Erde, daß er das Seufzen der Gefangenen höre und losmache die Kinder des Todes“.

Tauberbischofsheim

Das Kirchenjahr ist zu Ende. Wir stehen in der Adventszeit, in der frohen Zeit des Jahres. Woher aber die Freude? Die Welt freut sich wieder auf ein Fest. Die Christenheit aber freut sich auf mehr, nämlich darauf, daß sie sich bald nicht mehr auf ein Fest freuen verbleiben darf.

Es ist nicht so, daß man in einer Vorfreude sich erst dessen bewußt wird, daß unser sonstiges Leben recht wenig echte und bleibende Freude hat? Darum hoffen wir ja aus der Finsternis heraus zum Licht. Darum sehnen wir uns danach, daß es anders wird mit uns und um uns, — eben so anders, daß die Freude bleibt. Ja, Adventszeit ist die Zeit der Vorfreude auf die „Freude, die bleibt!“ Und wir wissen, daß diese „Freude, die bleibt“ nur einer geben kann und geben wird, Jesus Christus, das Kind in der Krippe, der Heiland, der sich ganz für uns dahingegeben hat, der Herr der Welt, der alles in seiner Hand hat.

Lasset uns freuen und fröhlich sein, daß wir einen solchen Herrn haben. Und lasset uns alle Gelegenheiten nützen, bei welchen dieser Herr uns besuchen und bei uns einkehren

will ... in Wort und Sakrament — in seiner Gemeinde!

Wir laden die Gemeinde herzlich ein: Der 4. Advent bringt um 17 Uhr wieder die Christfeier des Kindergottesdienstes. Die Kindergemeinde erwartet natürlich, daß sie vor einer großen Gemeinde ihr Krippenspiel aufführen darf.

Und zum Heiligen Abend (24. 12. 17 Uhr) möchten wir wieder wie in den vergangenen Jahren uns recht zahlreich — auch aus der Diaspora — zur Christvesper einfinden und uns die Herzen öffnen lassen, daß der König der Ehren bei uns einziehen kann.

Aus den letzten Monaten vermelden die Kirchenbücher:

Taufen: 31. 1.: Renate Keller; 9. 2.: Ingeborg Bühler; 14. 2.: Gabriele Fromm; 7. 3.: Richard Wanner; 21. 3.: Ute Jochberger, Werbach; 21. 3.: Johannes Hörner; 2. 5.: Esther Dieffenbacher; 9. 5.: Sieglinde Rathke; 9. 5.: Hans-Jürgen Lowas; 16. 5.: Bernhard Widenhäuser; 16. 5.: Marion Rott; 22. 5.: Janina Schleicher; 27. 6.: Karlheinz Lehn; 30. 6.: Bernd Czinder, Königheim; 22. 8.: Peter Stauffert; 29. 8.: Uwe Fieberling; 12. 9.: Walter Rath, Dittigheim; 19. 9.: Helmut Segner, Dittigheim; 19. 9.: Gerd Ormar, Dittigheim; 6. 10.: Ulrike Stang; 31. 10.: Claus-Peter Laver; 7. 11.: Ingrid Bayer; 10. 11.: Herta Fievet, Werbach; 14. 11.: Helge Jöß; 28. 11. Gabriele Wagner.

Trauungen: 22. 5.: Ehrenfried Schleicher und Janina Maria geb. v. Malottki; 22. 5.: Ludwig Ullrich und Maria geb. Elsäker; 18. 9.: Richard Ries und Helma geb. Schwab.

Beerdigungen: 7. 1.: Ludwig Rath, Kind des Karl Rath in Dittigheim; 16. 5.: Elisabeth Peuler, Gattin des Robert Peuler in Theim; 14. 7.: Hedwig Henning, Witwe; 22. 9.: Karlheinz Herzschuh, Kind der Hausgehilfin Ella Herzschuh, in Theim; 9. 10.: Friedrich Vogt aus Königheim; 11. 11.: Heinrich Rhein aus Ludwigshafen; 15. 11.: Dr. E. Büttner, Vater von Frau Pfrw. Werner hier. — „Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn, darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn“.

Wertheim

Am Beginn der Berichtszeit stand der in jeder Hinsicht wohlgelungene Basar der Evang. Kirchengemeinde am Sonntag, den 7. November in der Turnhalle, die von nachmittags bis in die späte Nacht hinein ständig voll besetzt, oft sogar überfüllt war, womit unsere Wertheimer trotz mancher gegenteiligen Stimmen bewiesen, daß sie da sind, wenn sie gerufen werden. Gewiß war ein Basar in diesem Umfang ein Novum und Wagnis, wurde aber zur großen Freude der Veranstalter, an ihrer Spitze Herr Delan Bartolomä mit einem reichen Stab von ehrenamtlichen „sichtbaren“ und „unsichtbaren“ Helfern und Helferinnen, ein voller äußerer Erfolg, der unserem Kindergarten im Grünauer Hof zugute kommt. Auch der ideelle Erfolg eines verstärkten Gemeindebewußtseins ist auf der Habenseite zu buchen. Herzlichen Dank deshalb auch noch einmal an dieser Stelle allen Veranstalter, Gebern, Mitwirkenden und Fröhlichen „Zählenden“.

Ruhten wir im letzten Bericht unseren seitherigen Vikar Schmidt verabschieden, so können wir heute unseren neuen Vikar Fritz Schelling herzlich begrüßen. Er kam aus Hohenheim herüber und bringt vor allem ein warmes Herz für die Jugend mit. Gott segne all seinen Dienst in unserer Gemeinde. Buß- und Bettag und Totensonntag be-

schlossen mit ihren Festgottesdiensten das alte Kirchenjahr und riefen mit ihrem Ernst und Rückblick noch einmal zur Bestimmung auf die Schuld eines ganzen Jahres, die Vergänglichkeit alles Irdischen und die Größe der „Gottesgnad alleine“. Mit dem ersten Advent betreten wir wieder den Anfang und die Freudenzeit eines neuen Kirchenjahres. Der Schmutz der Straßen und Plätze kündigt allzu aufdringlich, daß Weihnachten naht. Auch heuer wieder hat sich unsere Jugend vom Melanchthonitist und aus unseren Jugendkreisen an den Adventssonntagen angemacht, um nach alter Weise und einer schon über ein Menschenalter bestehenden Tradition durch die Straßen der Stadt zu ziehen und mit ihrem adventlichen Singen und Blasen Kranken und Gesunden, Gefangenen und Freien, Jungen und Alten die Erwartungstreue der göttlichen Botschaft vom Kommen und der Menschwerdung des heiligen Christ nahezubringen: „Ihr lieben Christen, freut euch nun! Bald wird erscheinen Gottes Sohn, der unser Bruder worden ist. Das ist der lieb Herr Jesus Christ.“ Wenn auch bei den vielen kleinen Sängern mancher Ton daneben geht, so ist und bleibt doch das Entscheidende, daß unsere Jugendlichen beizugehen lernen, der Gemeinde einen Dienst zu tun, der von den vielen Zuhörern, die darauf warten, dankbar angenommen wird. Darum singt nicht ein kleiner Elitethor, sondern die große Schar, die damit manches persönliche Opfer bringt. Das Auktorensingen und -blasen am ersten Advent bildete den Auftakt zu der besinnlichen Adventsmusik alter und neuer Weisen, die einer andächtigen und adventlich gestimmten Gemeinde unser Kirchenchorleiter Fritz Goshäuk mit seinen Getreuen in der Stadtkirche schenkte. — In die Berichtszeit fallen noch zwei Pfarrkonferenzen, bei denen Fragen des kirchlichen Lebens besprochen wurden, eine Religionspädagogische Arbeitsgemeinschaft von Lehrern und Pfarrern, bei denen Pfarrer Bernz-Medesheim — ergänzt durch Lic. Wallach-Eberbach — an Hand einer Fülle von praktischen Beispielen über „Das Zeichnen im Religionsunterricht“ referierte, und ein Kurzlehrgang für Rosaunenchorleiter durch Landesposaunenwart Emil Stober-Karlruhe, der am 2. Advent im Melanchthonitist die verantwortlichen Bläser der Kirchenbezirke Bozberg und Wertheim um sich sammelte und ihnen wertvolle Hilfen gab. Bis der Gemeindevote in eure Hände kommt, stehen das heilige Christfest und der Alljahrsabend unmittelbar vor der Tür. Nehmt die euch gebotenen Gelegenheiten wahr, mit der Gemeinde zusammen in den Festgottesdiensten der Feiertage die Freudenbotschaft der Christgeburt zu hören und fröhlich in den Engeln einzustimmen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden!“

Die Kirchenbücher berichten:

Taufen: Atrio, Tochter des Leonhard Vogel; Klaus, Sohn des Erhard Berger; Elard, Sohn des Karl Wagner; Sabine, Tochter des Heinz Otto Rex; Ursula, Tochter des Peter Jung; Heriberd, Sohn des Felix Schianstoy; Ruth, Tochter des Hermann Friedrich; Lothar, Sohn des Gerhard Dederl; Johanna, Tochter des Georg Meudel.

Trauungen: Eduard Kaltwasser mit Margot Geisler; Siegfried Schneider mit Ute Dösch.

Beerdigungen: Magdalena Brünner, 80 Jahre; Johann Friedrich Honned, 80 Jahre; Maria Elisabetha Heilig, 75 Jahre; Elisabeth Hoffmann, 81 Jahre; Christiane Schmidt, 84 Jahre.

Wieder
sehen
uns da
loht, k
eigenti
zum 31.
auch so
so ein d
365 Ta
Und das
werksfö
Jahrese
da, um
hinweg
Jahr ha
näher ge
Warus
antwort
essen w
arbeiten
trachtel
Jawohl
Leben a
zum Tod
Wir a
daß wir
haben, u
Leben m
etwas fü
kommt, u
mein W
Welt sel
gelebt ha
Haft du
gefunden
Bei Chr
überall
Willst du
Nicht ein
loht sich
am Ende
Zeit steht

Zum n
Kirche z
herrichte
genomme
etwas ne
im Ablau
1. Rach
uns dazu
beten. W
immer la
Stille for
die die
bei denen
muß, wei